

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger)

Telegraphen-Nr.:
„Tageblatt“, Riesau.

Amtsblatt

Verlags-Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesau.

Nr. 10.

Sonnabend, 12. Januar 1901, Abends.

'54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesau 1 Mark 50 Pf., durch unsere Lehrlinge bei Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesau. — Geschäftsstelle: Raupentstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesau.

Donnerstag, den 17. Januar 1901,

Vorm. 11 Uhr,

sollen im Versteigerungshotel hier 1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 Harmonium und 2 phot. Apparate gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesau, 10. Januar 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Sct. Eidam.

Freitag, den 18. Januar 1901,

Vorm. 10 Uhr,

sollen im Versteigerungshotel hier 2 Fasz. Weiswein (ca. 300 und 126 Str.) und hierauf 1 großes Polyphon mit 33 Platten gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesau, 10. Januar 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Sct. Eidam.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß der Königl. Amtshauptmannschaft zu Großhain vom 29. Dezember 1900 — Riesauer Tageblatt Nr. 302/1900 — werden alle in der Stadt Riesau dauernd aufhältliche Militärfürsorglichen des Deutschen Reiches, die im Jahre 1881 geboren oder bei früherer Musterung zurückgestellt worden sind, oder ihrer Verpflichtung nicht Genüge geleistet haben, hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres an den Wochentagen Vormittags von 8—1 Uhr im hiesigen Einwohnermeldeamt persönlich zur Stammtafel anzumelden.

Die zur Zeit abwesenden Militärfürsorglichen sind von den Eltern oder gesetzlichen Vertretern bez. von den Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anzumelden.

Die in früheren Jahren zurückgestellten Militärfürsorglichen haben ihre Loosungsscheine und die Waanscheine aus dem Jahre 1881 — mit Ausnahme der in Riesau geborenen — ihre Geburtscheine vorzulegen. (Die Geburtscheine werden von dem Standesamte des Geburtsortes kostenfrei ausgestellt.)

Aufenthaltsveränderungen der angemeldeten Personen sind nach längstens 3 Tagen anzugeben.

Vertikales und Sächsisches.

Riesau, 12. Januar 1901.

— Die vom Herrn Bürgermeister Voeters in der am Dienstag stattgefundenen ersten diesjährigen Sitzung der Städteverordneten gehaltenen Rede, die viele hochinteressante Mittheilungen über unser sächsisches Gemeinwesen enthält und auf die wir deshalb hiermit noch besonders hinweisen, befindet sich in der heutigen ersten Beilage.

— Schwere E-Welle hat ein bereits längere Zeit am diesseitigen Elbufer unterhalb der Brücke liegender großer Frostschiffen erlitten. In der Mitte unter derselben hatte sich während eis festgesetzt, während der vordere und der hintere Theil des Fahrzeuges vom Strom umspült ward. Als letzterer dann nach Zurückgang, zerbrach in Folge des enormen Last der Kisten in der Mitte.

— Der Maskenball, den der „Amphion“ in dieser Saison abgehalten beschlossen hat, wird, nach vom Vereinsausstich getroffener Bestimmung, am Montag, den 11. Februar stattfinden und zwar im Saale des Hotel Olympier. Wäse, wenn sie durch Mittelalter eingeführt werden, können an dem Fest theilnehmen. Näheres wird demnächst bekannt gegeben werden.

— Der Eisstrom ist, nach dem M. Z., vom Melchner Winterholten an bis Döbber-See bis vollständig zugefroren. Das Eis hat auf dieser Strecke bereits eine Stärke von 18 bis 20 cm und bietet daher auch für große Belastung genügenden Widerstand. Wenn die Kälte noch einige Zeit anhält, so werden auch Fahrwege über die Elbe hergestellt werden können.

Von Seeufer abwärts ist der Strom noch offen, allerdings ragen auch hier von den Ufern breite Eismassen in den Strom hinein, die sich infolge des anhaltenden Frostes immer weiter ausdehnen.

— Von einem Kommando des hiesigen Pionier-Bataillons fanden gestern Nachmittag im Gröbner Hafen Eisprengungen statt, um den Eisfahrwegen, welche noch im Hafen untergebracht werden sollten, die Einfahrt zu ermöglichen.

— In großer Lebensgefahr befanden sich am Donnerstag Nachmittag vier erwachsene Personen bei Fischers-Dresden. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigte man an der Dampfbohrstelle daselbst einen Weg über das stehende Eis der Elbe dem öffentlichen Verkehr zu übergeben. Um vorher die Tragfähigkeit des Eises zu ermitteln, begaben sich der Jägermeister Jacob mit seinem erwachsenen Sohne und einem Arbeiter, in Begleitung des dortigen Polizeikommissars auf das stehende Eis und setzten ihre Ermittlungen an. Als sie mit denselben bis ungefähr

15 Meter vom jenseitigen Ufer vorgebracht waren, setzte sich plötzlich aus noch unausgeklärter Ursache das Eis in Bewegung, es fing an zu treiben. Es in glücklicher Weise allen Bienen gelungen, mittels verzweifelter Sprünge ins eilige Wasser das Land zu erreichen und so einem fast sicheren Tode zu entkommen.

— Zur socialdemokratischen Parteikasse in Weick sind im Monat December aus dem Königreich Sachsen an Arbeitergroßräthe abgefertigt: von Chemnitz 300 Mark; von Freiberg 1002 Mark; aus dem Elbthal 10 Mark; von Elfenfeld i. B. 5 Mark; von Hartha 50 Mark; von Nüchtersen-Flössenberg 20 Mark; von Delitzsch i. B. 50 Mark und von Rochsburg 3,60 Mark, in Summa 1440 Mark 60 Pf. Die socialdemokratische Parteikassenscheine unterscheiden sich nach wie vor vollständig zur höheren Ehre aller Deere, die an der Parteiliste stehen.

— Zur Frage der Preis in dem Gammehauenterricht wird jetzt mitgeteilt, daß solche etwas in den beiden hiesigen öffentlichen Schulen der hiesigen Lehrkräfte hinreichend hoch sein soll, als die hiesigen Sachverständigen, theils einzeln, theils in Konferenzen hiezu haben, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß in ihren Namen an die maßgebenden Stellen die Bitte gerichtet werde, das Gammehau in der gegenwärtigen Form, auch mit eingelegter Pflege des Griechischen, zu erhalten.

— Zu dem Uebertritt eines katholischen Geistlichen, über welchen wir bereits berichtet haben, schreibt die „Ev. Luth. Kirchen-Ztg.“: „Der Dresdener Postkaplan Gustav Vogt ist im Oktober in Halle mit mehreren auswärtigen Priestern zur evangelischen Kirche übergetreten. Dies wird auffallenderweise erst jetzt bekannt, Interessant an dem Falle ist besonders, daß, wie man hört, der Genannte Aufstrog erhalten hatte, die protestantischen Kreislärstellen der Lok von Neu-Bewegung zu studieren, um dann als Sachkundiger in Ostpreußen gegen die evangelische Bewegung Verwendung zu finden; hat dessen ist er selbst evangelisch geworden. Im Jahre 1893 war er Domvikar in Waagen geworden, und seit einiger Zeit, wie gesagt, Postkaplan in Dresden. Er wendet sich jetzt in Hannover einem bürgerlichen Berufe zu.“

— Das sächsische Land-Genesdarmerie-Corps bestand am 1. Januar 1901 aus 1 Genesdarmerie-Oberinspektor (von Hengsdorff), 5 Kreis-Genesdarmerie, 27 Obergenesdarmerie, 49 Brigadeführer, 324 Districts-Genesdarmerie, 5 Bahnhofs-Genesdarmerie und 5 Fortgenesdarmerie, zusammen 416 Beamten, für den Executiv-Dienst und aus 1 Genesdarmerie-Secretär, 6 Bureau-Genesdarmerie, 1 Ordemann, 2 Grenzpolizei-Commissaren, 5 Grenzpolizei-Inspektoren und 3 Grenzpolizei-Genes-

Zwangsverhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet werden.
Riesau, am 4. Januar 1901.

Der Rath der Stadt Riesau.
Vorgem. Voeters.

S/m.

Am 10. November 1900 ist in Riesau in einem Verkaufsladen ein Betwandbeutel mit Geld gefunden worden.
Riesau, den 12. Januar 1901.

Der Rath der Stadt Riesau.
No. 69 P. Voeters.

Sch.

Die Lieferung von Feuerlöschgeräth als: 2 Handdruckpistolen, 530 lb. m. Hansschlauch, 17 Strahlrohre, 20 Feuerweimer von Segeltuch, 4 Wasserlädel u. a. m. soll öffentlich verbungen werden. Bedingungen, Proben und Beschreibung der Geräthe liegen bei der unterzeichneten Verwaltung — Pionier-Kaserne, Stabsgebäude, Zimmer No. 61 — aus und sind Angebote für die Lieferung der Geräthe bis 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, dahin einzuliefern.

Königliche Garnison-Verwaltung Riesau.

Im Gasthose zur Königsblinde in Wälkitz sollen Montag, am 14. Januar ds. Js., von Vormittags 1/10 Uhr an die in den Ausschlägen Reithalmer Anlauf, Borodenlager, Krenthor Hinterheide, Krenthor Vorderheide, Abtheilung 38, 39, Rastel aufbereiteten Hölzer, als: 372 Stück Kieferne Stämme von 11—25 cm Mittenstärke und 10 20 bis 12 m Länge, 216 Stück Kieferne Hölzer von 16 bis 28 cm Oberstärke und 3,00 bis 3,50 m Länge, 395 Stück Kieferne Baumstämme von 6 und 8 cm Oberstärke und 3,00 m Länge, 186 rm Kieferne Scheite, 218 rm Kieferne Knäpfe, 199 1/2 rm Kieferne Leiste, 570 rm Kieferne Stöße, 2878 rm Kiefernes Nadelholz, 15 Stück Kieferne Vorhausfenster I. Classe, 3 Stück Kieferne Vorhausfenster II. Classe, sowie 5 Porzellan-Hofstühle, in der Krenthor Vorderheide gelegen, meistbietend gegen Vorkaufzahlung öffentlich versteigert werden. Vorberücksichtigung der Hölzer erbeten, Aufholverzehrungs- und von der Forstverwaltung zu Holzhäuser zu beziehen. Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Königl. Garnisonverwaltung Uebungsplatz Zeithau.

darmen, zusammen 18 Beamten, für den Bureau- und Grenzpolizei-Dienst, oder insgesammt aus 434 Beamten. Im Bezirk der Kreisamtsverwaltung Leipzig sind 1 Kreis-Obergenesdarmerie, 6 Obergenesdarmerie, 11 Brigadeführer und 65 Districts-Genesdarmerie angestellt.

— Zur Schiffsfrage auf der Elbe schreibt das „Sächs.“ unter Kuffig, 8. Januar: Nachdem infolge der strengen Kälte in den vergangenen Tagen, an welchen das Thermometer täglich etwa 15 Grad Kälte zeigte, das Treiben der Elbe an verschiedenen Stellen zum Stillstande gekommen ist, haben alle Schiffe Schutz in den Häfen gesucht und auch gefunden. Die Eisdecke der Elbe erstreckt sich in Höhen von der Landesgrenze bis Ortrand, von da bis Wamow offen, von Wamow bis Schandau bedeckt; von dort bis Riesa frei, dann wieder bedeckt bis über Döbber hinaus.

— In einer Vorlesung des Themas des „Byzantinismus“ erachtete ein Mitarbeiter der „Münchener Allg. Ztg.“: „Der König Albert von Sachsen — einer der wenigen Herrscher, die aus einer großen Zeit — habe den Schicksal dieser Zeiten eines Tages: es sei ein schlechterer Tag in der anderen Welt, die Welt der Zukunft, denn zu fragen, was die Wesen des Reiches hätten. Diese Freiheit wünschten im Allgemeinen sehr oft, zu erfahren, was das Volk denkt.“ (Dr. Anz.)

— Bei der Generalität des Königlich Preussischen Bundes liegen im Monat November an Beiträgen für die evangelische Bewegung in Ostpreußen ein: 4971 M., darunter 2000 M. vom Kreisbeamten-Rath in Pörsch, 660 M. vom sächsischen Landesverein, 100 M. vom Zweigverein Ruchberg u. s. w.

— Aus Anlaß eines besonderen Falles hat sich das königliche Ministerium des Innern dahin entschieden, daß einer Ortskrankenkasse ein unbedingtes Recht auf Gewährung der Kur und Verpflegung in einem Krankenhause nicht zustehe. Denn der Paragraph 7 des Krankenversicherungsgesetzes treffe, insoweit es sich um die Gewährung von Krankenhauspflege überhaupt handle, mit den Worten „es kann... gewährt werden“ keine obligatorische Vorschrift für die Krankenkassen, sondern giebt ihnen nur ein Recht den Versicherten gegenüber. Wie die Klassen von der Ausübung dieses Rechtes in jedem einzelnen Falle absehen können, so könnten sie sich auch in dessen Gebrauch ein für allemal im Voraus durch das Statut beschränken.

— Der sächsische Gajwirthstag, der im vorigen Jahre in Chemnitz stattfand, wird in diesem Jahre in Großhain, und zwar, wie nun bestimmt, Anfang Juli abgehalten. An Stelle des verstorbenen Facius

in einer Anzahl anderer, benachbarter Dörfer Kattge-
funden und niemals ihre Säbne gefunden hatten. Dieser
Vorgang ist geeignet, den Aberglauben zu bekämpfen, in
dem ein so großer Theil der italienischen Landbevölkerung
in manchen Gegenden noch befangen ist.

Hand- und Landwirtschaftliches.

Ein einfaches Verfahren, auf Glas zu
schreiben, wird in dem Pariser Cosmos angegeben
und dürfte sich für mannigfache Zwecke empfehlen, zu-
mal es von denkbar größter Einfachheit ist. Schon vor
etwa sechs Jahren machte Professor Margot aus Genf
eine merkwürdige Eigenschaft gewisser Metalle wie Zink,
Kadmium, besonders Magnesium und Aluminium be-
kannt, derzufolge sie am Glase haften bleiben und metal-
lische Spuren darauf hinterlassen. Der Genfer Physiker
wies schon darauf hin, daß man auf Glas schreiben könnte,
wenn man ein Stück dieser Metalle in einen Reichenstift
einspannt. Es ist unerklärlich, daß diese wichtige Entde-
ckung bisher fast gar nicht ausgenutzt worden ist, denn
man braucht nur einen Aluminiumstift zur Hand zu haben,
um damit auf Glas genau ebenso gut schreiben zu können,
wie mit einem gewöhnlichen Bleistift auf Papier. Das
Verfahren empfiehlt sich um so mehr, als die auf dem
Glase erzeugte Schrift sich weder durch Waschen noch durch
Reiben entfernen läßt, also sehr dauerhaft ist. Das Me-
tall scheint sich mit der Oberfläche des Glases ver-
binden, daß es nicht mehr daraus entfernt werden kann
und sogar solchen Flüssigkeiten widersteht, die das Glas
selbst angreifen. Neuerdings hat Professor Berger von
der Universität Brüssel noch weitere Versuche mit diesem
Verfahren angestellt und es für ausgezeichnet befunden,
besonders wenn das Glas vorher mit einigen Tropfen
einer Lösung kieselhaltigen Kalk befeuchtet wird. Eine vor-
zügliche Verwendung kann diese Aluminiumschrift zur Her-
stellung dauerhafter Bezeichnungen auf Glasgeräthen fin-
den, deren Inhalt bisher meist durch Aufkleben von pa-
piernen Etiketten vermerkt wurde; die unangenehmen
Folgen, die durch den Verlust solcher Etiketten bisher
oft genug entstehen, können dadurch in Zukunft mittels der
Aluminiumschrift völlig vermieden werden.

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 12. Januar 1901.

X Berlin. Die Leiche des Bürgermeisters Brinmann
wurde gestern Abend nach dem Rathhause überführt und in
dem großen Festsaal, an dessen Längsseiten ein Oain aus Pal-
men und Vorbeerblümen sich erstreckt, während die Wände,
Kronleuchten und Stängelbilder mit Traueremblemata geschmückt
sind, aufgebahrt. Der Saal und der Hofhof sind mit kost-
baren Kronleuchten schon jetzt bedeckt, unter denen die Kränze
der Stadt Königsberg und der Kaufmannschaft der Stadt Tilsit
besonders hervorragen. Die Berliner Kranzpenden folgen erst
heute. Dem Sarge folgten nur etwale nahe Verwandte des
Verstorbenen. Eine besondere Feier fand bei der Aufnahme
nicht statt.

X Berlin. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr brach Feuer in
der Dorotheenstraße aus. Das Feuer wurde alsbald gelöscht,
nachdem ein Kesselschrank und ein Theil der Holzwerkbank der
Orgel unerschütterlich beschädigt worden war.

X Wien. In Innsbruck wurde der Kandidat der deut-
schen Volkspartei gewählt. Der bisherige Vertreter war partei-
los. In Graz wurden beide Kandidaten der deutschen Volkspartei
wiedergewählt. Bei den Städtewahlen in Oberösterreich
wurden gewählt 5 von der deutschen Volkspartei und 1 Deutsch-
fortschrittlicher. Die deutsche Volkspartei gewinnt 3 Mandate,
2 von der katholischen Volkspartei und eins von der deutschen
Vereinigten. Die Deutsch-fortschrittlichen gewinnen ein Mandat
von der deutschen Volkspartei.

X Petersburg. Zu Ehren des Fürsten Radolin fand
vorgestern Abend eine Abschiedsfeier der deutschen Kolonisten
an der die Mitglieder der Botschaft und 400 deutsche Herren
und Damen theilnahmen. Der Botschaftler brachte einen Kranz-
spruch auf beide Kaiser aus, in dem er seine Freude über die
Vereinigung des Kaisers Nikolas ausbrüchte und weiter betonte,
er habe mit Leib und Seele an der Aufrechterhaltung der guten
Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland gearbeitet, deren
bleibende Interessen nirgends kollidiren, die mit gutem Willen zum
gemeinsamen Nutzen zusammengehen und so an dem großen
Friedenswerke mitwirken können. Die Militärmusik spielte beide
Nationalhymnen, welche die Anwesenden stehend mitsangen. We-
ter wurden Toaste auf den Fürsten und die Fürstin ausgebracht,
worauf der Botschaftler mit bewegten Worten dankte und den

Zuschauern wie den Damen der Kolonie sein Glas wusch. Das
Fest nahm den angenehmsten Verlauf.
X London. Eine italienische Expedition haben den Präs-
identen Krüger zum Ehrenbürger ernannt. Deputationen werden
sich nach dem Haag begeben und dem Präsidenten die Diplome
feierlich überreichen.

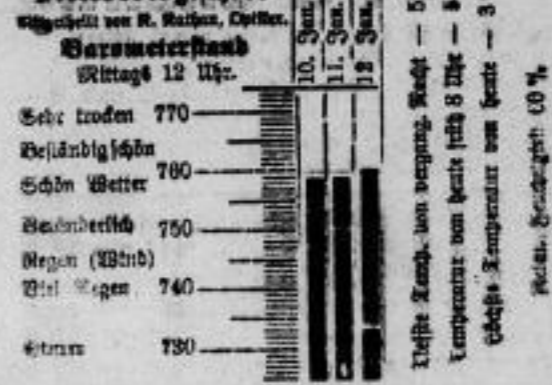
Zum Sieg in Südafrika.

X London. Aus Bloemfontein-Road wird gemeldet,
daß die Burenposten gegenüber den englischen Stellungen
angelangt sind; die Verteidigungsarbeiten von Kapstadt sind be-
endet, die Besatzungswerke sind mit den von den Kriegsschiffen
gelandeten schweren Geschützen besetzt worden. Man befürchtet
keinen Aufstand außer für den Fall, daß es den Buren gelingen
sollte, die englische Stellung zu umgehen.

X London. Trotz des Optimismus in den Telegrammen
Richtiger sind die heutigen Morgenblätter über die augensicht-
liche Lage in der Kapkolonie sehr beunruhigt, sie erklären aber
trotzdem ihre freudige Genugthuung darüber, daß bisher eine
allgemeine Erhebung der Kapländer nicht stattgefunden hat.

X Ilesia. Heute Nachmittag waren hier Gerüchte verbreitet,
daß Richtiger, der Oberbefehlshaber der englischen Truppen in
Südafrika, gefangen genommen worden sei. Da wir von unserem
Depeschenbureau über hervorragende Ereignisse stets prompt
Nachricht erhalten, eine solche aber bis jetzt nicht eingegangen
ist, müssen wir die Richtigkeit des Gerüchts stark bezweifeln.

Meteorologisches.



Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 12. Januar 1901.

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Aktien	120	Banknoten	110	Waren	100	Metalle	90
...

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.

Riesa, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.

Aktienkapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1866.

Reservefond 5 Millionen Mark.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren, Auslab. Banknoten und Geldsorten.

Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königr. Sachsen und der Mittelsächsischen Bodencreditanstalt im Kreis.

Sponsorenfreie Kündung aller Arten von Coupons.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Discontierung u. Einziehung von Wechseln und Divissen zu vereinbarten Bedingungen.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Sicherstellung von Forderungen auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung.

Safes-Schrank-Einrichtung. Verwahrbar für 10 und 20 Mark pro Jahr.

Nur Rtl. 1.65 durch unsere Träger frei in Haus (oder bei Abholung von der Post) pro Vierteljahr kostet das

Riesaer Tageblatt (Amtsblatt).

Tägliche Auflage 8. ca. 4500 Exemplare.

Bei Weitem verbreitetste und in allen Kreisen geleseene Zeitung im Bezirk Riesa.

Zu Ankündigungen aller Art bestens geeignet und empfohlen.

"Anzeigen arbeiten, auch wenn der Geschäftsmann ruft."

55 Bg. 1 Monat. Bei Abholung in der Expedition 1.50 Rtl. vierteljährlich, 50 Bg. monatlich.

Das "R. T." berichtet schnellstmöglichst über die wichtigsten politischen und lokalen Vorkommnisse, bringt unterhaltende und belehrende Artikel, gute Romane u. c. Telegramme über hervorragende Ereignisse.

Gewinnliste der R. G. Landeslotterie vom Tage.

Tel.-Adresse: **Tageblatt Riesa.**

Im "R. T." erscheinen offiziell alle für den Bezirk bestimmten amtlichen Bekanntmachungen, viele **Anzeigen** von Vereinen und Privaten. **Dresdner Börsebericht** (Auszug der wichtigsten Papiere) vom Tage. **Beisprechel Nr. 20.**

Verdingung.

Im Wege öffentlichen Verdingens werden von der Straßenverwaltung des Kreises Liebenwerda (Provinz Sachsen) folgende Materiallieferungen frei Verwendungsstelle vergeben:

- 30 cbm Schlagsteine (ungeschlagene rohe Steine) auf die Straße Lehndorf-Burzdorf ca. 5 km vom Röhlsberger und Stiehl'ser Gehöfen.
- 200 cbm Schlagsteine auf die Straße Stiehl-Lohdorf ca. 2 km vom Stiehl'ser Gehöfen.
- 700 cbm Kleinschlag von 3-4 cm Würfelmass auf dieselbe Strecke wie vor.
- 200 cbm Steinhaut auf die Straße Benzendorf-Hollenberg 4 bis 12 km vom Stiehl'ser Gehöfen.

Steinproben sind mit der Bezeichnung des Brauchs, welchem dieselben entnommen sind, an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen können vom Unterzeichneten gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind beschließen und mit einer dem Inhalt bezugnehmenden Aufschrift versehen, bis **Sonntag den 19. Januar Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird, an das **Bureau des Kreis-Ausschusses** hier selbst post- und bestellgeldfrei einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Liebenwerda, den 11. Januar 1901.
Seitz, comm. Kreis-Verwalter.

Dr. Grünenthal

Specialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten, Bismarckstr. 38 I.

Sprechstunden: 9-1 und 2-6.

Schmerzloses Zahnziehen in allgemeiner und örtlicher Betäubung. Blutstillen von Zähnen. Anfertigung von künstlichen Gebissen.



Realschule mit Progymnasium zu Dicks.

Berechtigt zur Aufstellung von Klassen für den einjährigen Dienst. Schülerzahl 165. Schulgeld 80 M. für die 6 Kl., 100 M. für die übrigen Klassen. Die Aufnahmeprüfung findet am **15. April** von 8 Uhr an statt. Anmeldungen werden vom Unterzeichneten an allen Wochentagen um 12 Uhr in seinem Schulzimmer oder sonst brieflich entgegen genommen. Gebührschein, Impfschein, Denkschein und evtl. Konfirmationschein des betr. Schülers sind mitzubringen, bez. mit einzubringen. **Dr. Ernst Sange**, Realschuldirektor.

Privat-Döchter Schule zu Wurzen.

Die Anmeldungen zur Othervornahme für Schülerinnen aller 8 Klassen werden von der Leiterin der Anstalt, **Fraulein Reinhardt**, Carlstraße 5 part., Dienstags von 3-5 Uhr entgegen genommen. Auch können junge Mädchen an einzelnen Unterrichtsstunden der 1. Klasse theilnehmen. Einige Schülerinnen der Anstalt haben noch längerem Schulbesuch mit gutem Erfolg die Aufnahmeprüfung für das Lehrerinnen-Seminar bestanden. Gute und billige Pensionen können nachgefordert werden.

Der Döchter-Schulverein.

Gas-hof zur guten Quelle

Hotel Julius Wolff

zum 10. Geburtstage der besten Wäinle. Das Bockbierbräu.

Schattensitz im Gartenstr. 61. II	
Sommerküche im Gartenstr. 5. I	
Ed. Wein- u. Bier- u. Obst- u. Honig.	
Zwei Kellern zu vermieten	
Kell. Wäin- u. Bier- u. Obst- u. Honig.	
Einige Räume zu vermieten	
1. April bezugsf. Bobsen Nr. 20.	
Einfach möbl. bezugsf. Zimmer	
am 15. Januar bezugsf. zu vermieten	
Rustantstr. 100. 2. Et. r.	
Frdl. möbl. bezugsf. Zimmer	
mit sep. Eingang bezugsf. zu vermieten	
Bismarckstr. 13. 1. Et. l.	
Einige schöne halbe Etage	
zu vermieten, 1. April bezugsf.	
G. Zsh in Gröbe.	
Zwei freundliche Logis,	
140 M. u. 250 M. Wäin bezugsf.	
bar, zu vermieten. Kais. Wäin- u. Obst.	
Einige halbe 1.	
und eine halbe 2. Etage	
zu vermieten und 1. April bezugsf.	
Bismarckstr. 31.	
Einige schöne u. 2. Etage, 2 St.	
Kammer, Küche, sep. Eingang u. eine	
schöne Mansardenwohnung zu ver-	
mieten	
Gröbe Nr. 25 h.	
Einige neue, billige	
mit Kaffee, noch zu ver-	
kaufen.	
Albert Rath.	

Ein schöner Laden

mit 2 Schaufenstern, zu jedem Geschäft sich eignend, Nähe der Kaserne im Straßenzug, mit angrenzender Wohnung und Nebenräumen, ist anderweitig zu vermieten, sofort oder später bezugsf. Näheres zu erfahren bei **Carl Wolf, Reichs- u. Goldschm. 4**

Fröhlicher Junge,

ausgest. der ich wüßte jeder Arbeit anzugehen, auch per sofort als Hausdiener geucht.

Wohnt Schloß. Nieke.

Hypotheken.

18000 Mark	pa.
13500	pa.
6000	1. Hypotheken,
2000	

ferner

6000 Mark	pa.
6000	pa.
4800	2. Hypotheken
1500	

welche sofort oder per 1. April geucht durch **Otto Prentner, Nieke, Brauerei- u. 7. 2. Et. r.**

Couvertis

mit und ohne Firmenansdruck liefert billigst die Buchdruckerei **H. Bl.**

Eisenbahn Stadtpark.

Morgen Sonntag von Nachmittag 3 Uhr ab

grosses Concert.

Landwirthschaftlicher Verein Riesa.

Nächste Vereinsführung Donnerstag, den 17. d. M. pünktl. 5 1/2 Uhr in der „Eibterrasse“.

Vortrag des Herrn **Hilf Arndt-Oberwörtha: „Ueber Gründungs- u. Landwirthe — auch Nichtmitglieder —, welche sich für das Thema interessieren, sind willkommen.“**

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelitas“.

Mittwoch, den 16. Januar 1901, abends 7/9 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslocal. Auf § 5 der Statuten wird aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.

Die Kameraden werden ersucht, sich **Montag**, den 14. Januar a. c. **Mittags 1/1 Uhr** an dem Begräbnis des Kameraden **Ernst Göde** in Weiba recht zahlreich zu betheiligen.

Der Gesamt-Vorstand.

Naturheilverein Riesa.

Mittwoch, den 16. Januar c., abends 7/9 Uhr im Kasinoaal des „Hotel Münch“

öffentlicher Vortrag

des Naturheilkundigen Herrn **Frenzel** über „**Herzkrankheiten und deren Behandlung**“.

Werthe Mitglieder und Gäste werden hierzu ergebenst eingeladen. Eintritt für Jedermann frei.

Der Vorstand.

Turnverein Gohlis.

Sonntag, den 13. Januar, im Gasthof zu Gohlis:

Oeffentliche Theater-Aufführung

mit darauffolgendem Ball.

Hierzu wird ein geehrtes Publikum von Gohlis und Umgegend freundlichst eingeladen. **Anfang 6 Uhr. Eintritt 30 Pfg.**

Der Vorstand.

Hôtel Höpfer.

Morgen Sonntag, den 13. Januar, von Nachmittag 4 Uhr an

grosse öffentl. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Robert Höpfer.

Restaurant Gambrius.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag, den 12. und 13. Januar

großes Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen. **Es ladet freundlich ein B. Berger.**

Bergner's Café und Restaurant

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag großes Bockbierfest, verbunden mit musikalischer Unterhaltung. Welche Locale sind wie bekannt hochfein decorirt und gut geheizt. — Kommt her! Das Lobst von Josen! — ff. süßiger Stoff, Delicate Bockwürstchen. Gute Stammlatte. Bockmützen und Nettig gratis. — Hochachtungsvoll **H. Bergner.**

Boeten-Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag

grosses Bockbierfest.

Stoff hochfein. **ff. Bockwürstchen.**

Es ladet ergebenst ein G. Gartenschläger.

Restaurant zum Schlachthof.

Sonnabend, Sonntag und Montag

grosses Bockbierfest,

verbunden mit musikalischer Unterhaltung. Local hochfein decorirt. ff. Stoff. Bockmützen und Nettig gratis.

Alle werthen Gäste, Freunde und Gönner ladet ergebenst ein.

H. Böttcher.

Tanz- u. Lehr-Cursus

zur alten Post in Stauchitz.

Begleit des Unterrichtes, **Mittwoch**, den 16. d. M., abends 8 Uhr. Bitte geehrte Theilnehmer, sich **Wittwoch**, zu melden.

Hochachtungsvoll **Zul. Gempke, Tanzl.**

Wollene Pferddecken,

sowie Schlitten- und Lagerdecken empfiehlt billigst

Adolf Richter.

Speisekartoffeln,

Str. 2 Nr. 1, liefert frei ins Haus

Rittergut Werzdorf.

20-25 Ctr. Wiesener sind zu verkaufen **Wahrenz Nr. 23.**

Dresdner Eierschede,

ff. Pfannkuchen, verschiedene Sorten empfiehlt

Conditorei Müde, Weißnerstr.

Die **Bäckerei und Conditorei von Emil Wagner** in Neutzeitz

empfiehlt von heute Sonntag an: **verschiedenen langen und runden Kuchen, Windbeutel, Sahncroquettes, Cremeschmitte usw. Neuheit: ff. Pfannkuchen mit Pfefferkugeln, Stück 6 Pfg.**

Das Fleisch- und Wurst-Geschäft von Gustav Schneider

empfiehlt verschiedenen kalten Braten, rohen und gekochten Schinken, und verschiedene Sorten Wurst, sowie jeden Sonntag **Wurst, Salat.**

Täglich frisch geräucherter Serringe

bet **H. Radisch, Schloßstr. 19.**

Recht köstlichen Gemisch reinen **Milchzucker** empfiehlt

H. B. Gennige, Drogenhandlung.

Gasthof Delsitz.

Sonntag, d. 13. Jan. **Bockbierfest** und öffentl. **Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **H. Klug.**

Admiral Bobersen.

Zu dem Sonntag, den 13. Jan. stattfinden

Ball für Verheiratete

und deren Angehörige wird hierdurch nochmals eingeladen.

Turnverein Bobersen.

Sonntag, den 13. Januar, Nachmittags 3 Uhr, **Generalversammlung.** Um anwesendes Erscheinen wird gebeten. Gehende Mitglieder werden naturgemäß befreit. **Der Vorst.**

Montag, den 14. Jan. 1901, nach 4 Uhr **Generalversammlung** im Hotel „Hauptstadt“.

Wahl des zum gold. Löwen. Ein zahlreiches Betheiligung bildet der Vorstand.

Wettiner Hof.

Sonntag ununterbrochen letzte **Sonntagsvorstellung**

Pariser Leben.

Nachm. 4 Uhr letzte **Abendvorstellung**

Der verwandene Prinz.

Tageblatt, S. 268. 1/7 Uhr t. West. Hof.

Todes-Anzeige.

Freitag früh 1/5 Uhr verschied nach kurzen aber schweren Leiden mein lieber Vater, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Welches steller **Ernst Götz.**

Weld a., den 12. Jan. 1901.

Die trauernde Familie **Göde.**

Die Beerdigung findet Montag Mittag 1/1 Uhr vom **Trauerhause** aus statt.

Von dem bekannten **Architekten Spio-Sperd** (Rommer) liegt der heutige **Kammer ein Prospect** bei, der der Beachtung der **Bezir d. Bl.** empfohlen ist.

Hierzu 2 Beilagen.

1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

N. 10.

Sonnabend, 12. Januar 1901, Abends.

54. Jahrg.

Die Ansprache des Herrn Bürgermeisters Boeters

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten hatte etwa folgenden Wortlaut:

Meine hochgeehrten Herren Stadtverordneten!

Ich begrüße es als ein schönes Vorrecht meines Amtes, daß ich, wenn Sie sich anschicken, die Geschäfte des neuen Jahres zu beginnen, als der Erste von dieser bedeutungsvollen Stelle aus zu Ihnen sprechen und Sie damit gleichsam hinübergeleitet darf von dem uns durch die Arbeit eines ganzen Jahres bekannt und vertraut gewordenen Boden gemeinsamen Schaffens und Wollens für das Wohl unserer Stadt zu einem noch dunkler vor uns liegenden Lande. Es drängen sich da mir, wie gewiß auch Ihnen, wenn wir prüfend Rückschau halten nach unserer Tätigkeit und ihrem Erfolg im verfloffenen Jahre und wenn wir hinschauen auf die Ungevißheit dessen, was uns im neuen Jahre bevorsteht, Gefühle verschiedenster Art auf, denen ich mit kurzen Worten unter Hervorhebung nur der wesentlichsten Tatsachen und unter Bekanngabe einiger weniger unserer Verwaltungsgeschäfte beleuchtenden Ziffern Ausdruck verleihen möchte.

In erster Linie haben wir wohl Gott zu danken, daß er unsere Stadt im vergangenen Jahre vor äußeren Gefahren, insbesondere vor schweren allgemeinen Krankheiten, vor größeren Feuers- und Wassernöthen, vor Handels- und Geschäftskrisen bewahrt hat, daß er vielmehr unsere Stadt auf dem Wege erfreulicher Entwicklung weiter gefördert und uns unter dem Schutze des äußeren und inneren Friedens unsere gemeinsame Arbeit in gutem Einvernehmen mit einander hat vollbringen lassen. Daß dabei beide städtischen Kollegien auch im abgelaufenen Jahre ihr bestes Können und Wollen eingesetzt haben, um die großen Interessen der Allgemeinheit und auch der einzelnen Bewohner Wohlfahrt zu fördern, dürfen wir ohne Ueberhebung behaupten. Im vollen Bewußtsein unserer Verantwortung haben wir unsere Berathungsgegenstände erledigt. Der Umstand, daß davon eine große Anzahl — ich komme im Einzelnen später darauf zu sprechen — äußerst schwierig und umfangreich und von einschneidender Bedeutung gewesen ist, hat zur Folge gehabt, daß Ihre Tätigkeit, meine Herren Stadtverordneten, im vorigen Jahre ganz besonders in Anspruch genommen worden ist und daß Sie zum Besten der Allgemeinheit zahlreiche Opfer an Kraft und Zeit haben bringen müssen.

Es ist mir deshalb ein Bedürfnis, Ihnen, meine Herren Stadtverordneten, heute beim Beginne Ihres neuen Geschäftsjahres für Ihr Wirken im vorigen Jahre und zugleich für die freundliche Aufnahme und sachliche Behandlung der Rathsvorlagen herzlich zu danken und die Bitte an Sie zu richten, daß Sie auch im neuen Jahre, für das ich Ihnen zugleich namens des zu Ehren Ihrer Einweisung fast vollständig erschienenen Rathes die besten Glückwünsche hiermit darbringe, mit demselben regen Interesse, mit derselben Arbeitsfreudigkeit und Hingabe und unter Aufrechterhaltung des guten Einvernehmens mit dem Rathe, Ihre Geschäfte führen mögen.

Als sichere Gewähr dafür, daß dem so sein werde, darf ich wohl die Tatsache ansehen, daß bei den letzten Stadtverordneten-Wahlen von den sechs ausgeschiedenen Herren durch das Vertrauen ihrer Mitbürger Alle bis auf Einen in das Kollegium zurückberufen worden sind,

und daß wir in den zwei neu eintretenden Herren Männer begrüßen können, von denen wir neben reicher Erfahrung auf den verschiedensten Gebieten des praktischen Lebens gewiß dieselbe Arbeitsfreudigkeit, Sachlichkeit und Einsicht erhoffen dürfen.

Aus der von mir soeben erwähnten Tatsache der Wiederwahl von fünf Herren — ich darf hierbei wohl ohne Weiteres behaupten, daß auch der so verdienstvolle Herr Richter als der sechste wiedergewählt worden wäre, wenn er nicht die Annahme der Wahl von Anfang an abgelehnt hätte — und aus den weiteren Tatsachen, daß die fünf Herren mit beinahe allen Stimmen wiedergewählt worden sind und daß sich die Wahlen selbst ohne irgend welche Agitation und ohne die geringste Erhöhung der Gemüther vollzogen haben, dürfen wir zu unserer großen Freude den sicheren Schluß ziehen, daß der weitaus größte Theil unserer Bürgererschaft mit unseren Maßnahmen, Beschlüssen, Plänen und Wänschten einverstanden ist und sie billigt.

In dieser zweifachen freudigen Gewißheit heiße ich Sie, meine Herren, die wieder- und Sie, die neu im Stadtverordnetenkollegium eintreten, herzlich willkommen. Unter den Wiedereintretenden auch denjenigen Herrn begrüßen zu können, der nun 24 Jahre lang Mitglied und fast ebensoviele Vorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums gewesen ist, gereicht mir zu ganz besonderer Freude. Den mit unter den Wiedergewählten befindlichen Senior des Kollegiums, dem wir vor wenig Tagen unsern Glückwunsch zur 25jährigen Mitgliedschaft überbringen konnten, Herrn Hamnisch, hält bedauerlicher Weise immer noch Krankheit aus Haus gefesselt.

Wollen Sie, meine hochgeehrten Herren, bei der Ausübung Ihres verantwortungreichen Ehrenamtes Ihres Bürgergelübnisses, unserer Stadt Bestes mit allen Kräften zu fördern, eingegeben bleiben! Mögen der Dank und die Anerkennung der Bürgerschaft und das Gefühl innerer Befriedigung den schönen Lohn für Ihre Tätigkeit im Stadtverordneten-Kollegium bilden!

Ich wende mich nunmehr dazu, eine kurze Rückschau auf das verfloffene Geschäftsjahr zu halten; kurze Andeutungen werden genügen, um Ihnen die einzelnen Ereignisse und Berathungsgegenstände in ihrem vollen Umfange ins Gedächtnis zurückzurufen.

Ich habe zunächst der Veränderungen in den städtischen Kollegien zu gedenken. Aus dem Rathe ist im Laufe des Jahres Herr Heinrich Barth und aus dem Stadtverordneten-Kollegium am Ende des Jahres Herr Richter ausgeschieden, und an die Stelle des Herrn Barth ist Herr Berg aus dem Stadtverordneten-Kollegium in den Rath berufen worden. Ich möchte nicht unterlassen, auch an dieser Stelle den Herren Barth und Richter für Alles, was sie in Treue mit uns für die Stadt gearbeitet haben, den wärmsten Dank auszusprechen. Eines schmerzlichen Verlustes möchte ich bei dieser Gelegenheit Erwähnung thun, den wir gegen Ende des Jahres durch das Hinscheiden eines treuen und tüchtigen Beamten, des Sparkassen-Kassiers Feuerstein, erlitten haben.

Wenn ich Sie, meine hochgeehrten Herren, an die Erwartungen und Wünsche erinnere, die ich vorm Jahre bei gleicher Gelegenheit wie die heutige für das Jahr 1900 ausgesprochen hatte, so können wir zwar erfreulicher Weise feststellen, daß sich uns ein großer Theil davon erfüllt hat, andererseits sind uns aber auch trotz angestrengtester Bemühungen Enttäuschungen nicht erspart geblieben, in der Landgerichts-sache sogar eine Ent-

täuschung schwerster Art; sie mit der königlichen Staatsregierung zu theilen, ist für uns ein allerdings sehr schwacher Trost. Auch in der Gymnasialangelegenheit haben wir bisher Erfolg noch nicht gehabt, es hat sich die Regierung uns leider nicht geneigt gezeigt; doch sind in dieser Angelegenheit vom Rathe bereits weitere Schritte gethan worden, die Entschliebung des königlichen Ministeriums hierauf ist uns noch nicht zugegangen. Es bedarf wohl keiner besonderen Versicherung, daß der Rath die Frage der Beschaffung einer höheren Schule nach wie vor besonders im Auge behalten wird.

Ganz eigenartig ist es uns mit zwei bedeutsamen Angelegenheiten ergangen, die wir beim Beginn des vorigen Jahres als völlig erledigt bezeichnen konnten, die uns aber in der Folgezeit mehr Sorgen und Arbeit gemacht haben, als sonst irgend ein Berathungsgegenstand. Ich meine die Verpachtung des städtischen Rittergutes und den Neubau des Johanniterkrankenhauses. Beide Angelegenheiten sind nunmehr endgiltig erledigt: Die Stadt hat die Bewirthschaftung des Rittergutes selbst übernommen; der Johanniterorden wird Niesau verlassen und die Stadt wird ein eigenes großes, für die Bedürfnisse der Umgegend mitberechnetes Krankenhaus errichten.

Wie sich das finanzielle Ergebnis der eigenen Gutsbewirthschaftung gestalten wird, läßt sich jetzt noch nicht absehen; jedenfalls aber ist bei der hochanzuerkennenden Arbeitsfreudigkeit und Sachkenntniß unseres Gutsspektors mit Sicherheit anzunehmen, daß nach einigen wenigen mageren Jahren, mit denen wir unbedingt rechnen müssen, auch eine fortlaufende Reihe fetter Jahre dem Gute beschieden sein wird, vorausgesetzt natürlich, daß nicht Ueberschwemmungen oder andere Naturereignisse störend und schädigend dazwischen kommen. Für die Gutsbewirthschaftung ist, losgelöst von der Buchführung der Stadtkasse, eine besondere Buch- und Rechnungsführung (und zwar doppelte Buchführung) eingerichtet worden. Der erste Rechnungsabschluß wird Ende Juni dieses Jahres erfolgen. Das in unserm Haushaltplan enthaltene Conto „Rittergut“ wird formell auch künftig vorläufig so bleiben, wie es bisher war; bei seiner haushaltungsplanmäßigen Veranlagung jedoch wird unser Finanzausschuß wohl darauf zu kommen müssen, die schwierige Frage der Schaffung eines Rittergutsbetriebsfonds für die Zeit der mageren Jahre zu erwägen, in denen die Gutsbetriebsfonds zur Heranbildung eines Betriebsfonds noch nicht ausreichen.

Im engsten Zusammenhange mit dem Rittergute steht die Dammschlußfrage, die im vorigen Jahre noch nicht hat erledigt werden können. Auf Grund eines eingehenden, für die Errichtung eines Sommerdeiches schwere Bedingungen stellenden, im Uebrigen aber einen sehr werthvollen Abänderungsvorschlag enthaltenden Gutachtens der königl. Wasserbauinspektion hat der Rath seinen Sachverständigen, Ingenieur Böge, von Neuem mit der Sache beauftragt. Es ist zu hoffen, daß wir nunmehr, ohne auf ein Mitthun der Gemeinden Schaniß und Boritz angewiesen zu sein und unter Aufwendung von bei Weitem weniger Kosten, als es für einen Sommerdeich der Fall sein würde, die Erlaubniß erhalten werden, auf ein Mal oder stückweise die Elbuferstraße vom Stadtpart bis zum Deutewiger Damm im Anschluß an diesen Damm und seiner Höhe entsprechend bis ungefähr 4,1 Mtr. (Dresdner Pegel) aufzufüllen zu dürfen. Schon hierdurch würde ein ganz wesentlicher Schutz für unsere Huren geschaffen sein. Dem von mir vorhin genannten Sachverständigen, Herrn Böge, liegt gegenwärtig auch das Johanniters-

Aus Recht und Pflicht.

Original-Roman von Fr. Ferd. Lambozini. 37

„Ist der Nachlaß des Mannes gründlich untersucht?“

„Was genau durchsichtigt, es fand sich nichts von Bedeutung.“

„Wenn ich doch die Sachen einmal sehen könnte?“

„Das würde doch keinen Nutzen zeitigen?“ sagte der Beamte.

„Man kann das nicht wissen, ich habe scharfe Augen und sehe mehr wie andere,“ meinte das Fräulein.

„Ich habe nichts dagegen einzuwenden,“ erklärte der Beamte belustigt, „obgleich ich mir von Ihrer Betrachtung wenig verspreche.“

Ein Gerichtsdiener wurde beauftragt, die Damen in Begleitung des Beamten zu den Gegenständen zu führen.

Da war wirklich nichts von Belang zu sehen. Die Angelegenheiten waren teilweise losgerissen, ebenso seine Theater-Roskämme. Marie beschloß sich nicht mit diesen Dingen, sie blühte sorgfältig in die Kästchen, welche Pliers-Kunstschiffmittel bargen, jedes Stück nahm sie nun einzeln heraus und prüfte es.

Da lag Plierses Notizbuch, eine Wirtschaftsrechnung, ein Portemonnaie, kleine Münzen. Marie nahm das Cigarrenrohr und öffnete es.

„Hier ist ein gedruckter Fettel eingeklebt,“ sagte sie zu dem Beamten.

„Mit ihrer Rechts löste sie das Papierchen leicht und legte es dem Beamten.“

„Das ist freilich von Wichtigkeit,“ sagte der Herr, als er es betrachtet hatte. „Dies Blattchen ist ein Ausschnitt aus einer französischen Zeitschrift und enthält den Antrag an die Erben. Jetzt wissen wir also, was den Pliersen auf die Spur brachte. Sie haben Glück, mein Fräulein.“

„Kommt Herr Werner jetzt frei?“ forschte Marie.

„Diese Frage läßt sich so ohne Weiteres nicht beantworten,“ erwiderte der Herr. „Wie hat allerdings einen Schluß in das Dunkel eingehungen; wie wissen jetzt, wie dieser Pliers Kenntnis von der Sache erhielt und welche Gründe ihn veranlaßten, hierher zu kommen. Das ist allerdings auch einleuchtend für Herrn Werner.“

„Umgekehrt bleibt aber noch die Frage: was hatte Pliers mit dem Rechtsanwalt zu thun? Diese Angelegenheit wird im Kollegium erörtert werden; ich hoffe aber, daß eine Klage nicht erhoben wird.“

„Das wäre für mich eine unerwartete Freude,“ sagte Marie mit herzlichem Tone.

Die Damen verließen das Gerichtsgelände.

Signora Manini trat nicht mehr auf und die Direktion war in Verlegenheit geraten. Fräulein Manini hatte erklärt, abzuweichen sich vom Theater abzugeben, sie wollte einen andern Beruf ergreifen. In diesem Vorhabe hatte Feodor die Anregung gegeben, indem er ihr seiner Zeit gesagt hatte, daß er nie „eine vom Theater“ heiraten würde.

Sie hatte also die Hoffnung noch nicht aufgegeben; aber da war jenes Mädchen aus vornehmerem Hause .. mit ihr hatte er Schilten- und Eisfahrten gemacht.

Sobald sie erfahren, daß der Patient Besuche empfangen könne, war sie zum Krankenhaus geeilt. Sie traf hier jedoch kurz nach jenem Besuche ein, den die Mutter ihrem Sohne gemacht hatte. Trotz ihres Drängens ließ man die Italienerin nicht ein.

In dessen war auch Elli mit ihrem Vater im Krankenhaus gewesen, jedoch mit demselben Erfolge wie die Künstlerin. Elli bestand jedoch darauf, eine Karte mit Gruß zuzulassen oder zu Feodor hineinzuschicken. Der Arzt gestand dies zu. Bald darauf wurde das Mädchen zurückgebracht mit dem darauf getheilten Vermerk Feodors, daß er sie schlicht erwartete, wie seine Meinung.

Elli war zufrieden und schied leichtem Herzens. Am folgenden Tage war sie wieder im Krankenhaus, in Be-

glung ihres Vaters natürlich und zu sehr früher Stunde. Feodor hatte dem Arzt gegenüber den Wunsch geäußert, dieses Fräulein Börmann sprechen zu dürfen; ihre Anwesenheit würde für sein Befinden ein wohlthuendes sein.

So trat dem Elli mit ihrem Vater, der weniger böse ausfiel, weil er erfahren, daß Feodor der Erbe sei, an das Bett des Patienten.

Die Wärterin hatte den Mann einen Augenblick verlassen.

Feodor ließ die Hand, welche ihm Elli gereicht, nicht los. So schauten beide mit auflebenden Blicken in eine glückselig verheißende Ferne; sie sprachen kein Wort und empfanden beide, da die Zeit drängte, daß jetzt, gerade jetzt das erlösende Wort gesprochen werden müsse.

„Als Braut eines andern,“ stöhnte endlich Feodor.

„Nein,“ sagte sie, „das bin ich nicht, was es nie mit vollem Herzen. .. Die Deine!“ Thränen rollten aus ihren Augen und sie beugte sich auf Feodor nieder.

In diesem Augenblicke wurde hastig die Thüre geöffnet und Signora Manini trat ein, gefolgt von der Wärterin, die sie zurückhalten wollte. Sie sah erschrocken auf das Bild. „So komme ich zu spät, Herr Konstant.“ Stieß sie bebenden Mienen hervor. „Ich sehe da eine liebliche Sonne.“

„Nein,“ erwiderte Feodor freundlich, „Sie kommen nicht zu spät, vielmehr gerade zur richtigen Zeit, um zwei Wunder zu sehen.“

Aus den Augen der Italienerin schossen Blitze. Sie drängte ihre Gegnerin einen Schritt zurück, ergriß Feodors Hand, führte sie an ihre Lippen und sagte: „So, das haben Sie mir doch nicht wehren können!“ Dann verließ sie schnell das Zimmer, die Anwesenden erstaunt zurück lassend.

„Eine treue, zuverlässige Person,“ sagte Feodor, „meine etwas exaltiert und phantastisch.“

„Du wirst,“ fragte Elli, „Deinen Beruf aufgeben?“

„Natürlich,“ beruhigte Feodor, „um der Musik will ich leben!“

2. Januar und am 1. Juli postnumerando fälligen gleichen Raten vergl.

Den Teilhaberschreibungen werden 20 halbjährliche Zinscheine, sowie je ein Erneuerungsschein zur Erhebung einer neuen Reihe von Zinscheinen beigegeben.

Die Zinsen werden gegen Einlieferung der Zinscheine bei der Kasse der Gesellschaft in Dresden und bei der Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden bei Fälligkeit gezahlt.

Die Verzinsung der Teilhaberschreibungen hört an dem Tage auf, an welchem dieselben nach Maßgabe dieser Bedingungen zur Rückzahlung fällig werden.

Wird der Betrag dieser Teilhaberschreibungen in Empfang genommen, so müssen zugleich die ausgereichten Zinscheine, welche später als am Fälligkeitstage der Teilhaberschreibungen verfallen, mit den fälligen Teilhaberschreibungen zusammen zurückgegeben werden. Geschieht dies nicht, so wird der Betrag der fehlenden Zinscheine bei der Einlösung der Stücke selbst vom Kapitalbetrage gelöst.

Die Ansprüche auf nicht erhobene Zinsen verzinsen zu Gunsten der Darlehensnehmerin mit Ablauf des vierten Jahres nach dem Tage der Fälligkeit.

§ 3.

Das Anleihenkapital wird von und mit dem 1. Juli 1906 beginnend, zum erstenmale an diesem Tage mit alljährlich zwei Prozent des Anleihenkapitals — 50 000 M., durch Auslösung getilgt.

Neber die Auslösung ist ein notarielles Protokoll aufzunehmen und eine beglaubigte Abschrift desselben der Creditanstalt für Industrie und Handel zu übermitteln.

Der Schuldnerin steht es frei, vom 1. Juli 1906 ab auch stärkere Auslösungen oder vollständige Kündigung der Anleihe bezw. des jeweiligen Restes nach vorausgegangenem dreimonatlicher Kündigung vorzunehmen.

Der Schuldnerin steht es fernor frei bezw. ist dieselbe verpflichtet im Falle des Verkaufs des mitverpfändeten Elektrizitätswerkes Niederlöbnitz (Wahnsdorf Blatt 74) 700 000 M. nominal Teilhaberschreibungen auch vor dem 1. Juli 1906 durch Auslösung zur Rückzahlung zu bringen.

§ 4.

Die gezogenen Nummern werden unmittelbar nach der Auslösung, mindestens aber drei Monate vor dem Rückzahlungstermine von der Schuldnerin durch Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern zur Rückzahlung gelündigt. Die Nummern der in früheren Zeichnungen gelosten, aber noch nicht zur Einlösung gelangten Teilhaberschreibungen werden unter Hervorhebung dieser Thatsache in jeder derartigen Bekanntmachung wiedergeblich, solange die Ansprüche aus den Teilhaberschreibungen noch nicht zu Gunsten der Darlehensnehmerin nach § 5 verzehrt sind.

§ 5.

Die Auszahlung der ausgelosten und gelündigten Teilhaberschreibungen hat gegen deren Einlieferung bei der Kasse der Schuldnerin in Dresden oder der Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden zu geschehen und zwar mit einem Zuschlage von zwei Prozent des Nennwertes, also mit 102 Prozent.

Die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden hat für die Einlösung der Zinscheine und ausgelosten Stücke eine Provision von 1/2 Prozent von den jeweilig durch ihre Vermittlung zur Auszahlung kommenden Beträgen von der Schuldnerin zu erhalten, welche Provision bei Anschaffung dieser Beträge gleichmäßig zu vergüten ist.

Der Betrag ausgeloster oder zur Rückzahlung gelündigter Teilhaberschreibungen, welche innerhalb 10 Jahren nach dem Tage ihrer Fälligkeit nicht zu Einlösung vorgelegt worden sind, verfällt zu Gunsten der Darlehensnehmerin.

Die zur Sicherstellung der Anleihe verpfändeten Grundstücke sind in Niederlöbnitz und in der Niederlöbnitz gelegen und haben einen Gesamtlächenraum von 33 636 qm und sind nach einer Lage des Herrn Regierungsbauamteisters und der Städt. Bauverwaltung Dresden am 20. 11. 1900 im Verzeichnis der Grundstücke, die zum Verkauf des Elektrizitätswerkes Niederlöbnitz, Dresden, und der Anlagen desselben in Dresden, durch Herrn G. O. Bischoff in Dresden vom 18. Dezember 1900 auf zusammen M. 2 476 143.65 abgeteilt worden sind, wobei eine Gesamtbewertung von M. 1 518 016.65 sich ergibt.

Die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. S. Kummer & Co.) ist durch Gesellschaftsvertrag vom 23. Juni 1894 errichtet und am 17. Juli 1894 in das Handelsregister des Königl. Amtsgerichts Dresden eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist laut § 3 des Statuts die Übernahme und der Betrieb des in Dresden unter der Firma D. S. Kummer & Co. bestehenden Unternehmens nebst deren Beschaffenheit für Elektricität, Mechanik und Maschinenbau in Dresden. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, oder sich bei anderen gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen zu beteiligen, sowie ihren Betrieb mit denjenigen anderer gleichartiger Unternehmen zu vereinigen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Dresden, sie kann denselben in einen anderen Ort in Deutschland versetzen. Ihre Dauer ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt M. 10 000 000.—, der Reservefonds M. 3 130 814.80.

Die Gesellschaft verteilte in den letzten fünf Jahren an Dividenden, als: 1895 auf 1 500 000 M. Kapital 8%; 1896 10% auf 2 500 000 M. Kapital; 1897: 10% auf 4 500 000 M. Kapital; 1898: 11% auf 7 500 000 M. Kapital und 1899 10% auf 10 000 000 M. Kapital. (Davon 2 500 000 1/2 Jahr.)

Die Zeichnung auf vorstehenden Betrag von M. 2 500 000.— 5% Teilhaberschreibungen der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. S. Kummer & Co.) in Dresden findet am

Die zur Rückzahlung gelangten Teilhaberschreibungen sind dadurch, daß sie durchlocht werden, ungültig zu machen.

§ 6.

Zur Sicherstellung für die Gesamtschuldnerin der Anleihe und der Beträge für den Rückzahlungszuschlag von 2 Prozent, Zinsen, Provisionen, Kosten und Schäden, sowie überhaupt zur Sicherstellung aller Ansprüche der Gläubiger aus diesem Schuldverhältnisse einschließlich aller bei der bereinigten Rückzahlung, Einhebung bezw. Einlösung und subhastatorischen Geltendmachung entstehenden ge- und außergerichtlichen Kosten und Stempel, welche sämtlich Schuldnerin übernimmt, bestellt nun hiermit Schuldnerin den jeweiligen legitimierten Inhabern der Teilhaberschreibungen eine Sicherungshypothek im Betrage von 2 600 000 M. (in Worten: Zwei Millionen sechshunderttausend Mark) an dem ihr gehörigen Fabrikabstufwerk in Niederlöbnitz, betreffend die Grundstücke Blatt 33, 175 und 315 des Grundbuchs für Niederlöbnitz unter Einwirkung des im Grundbuche der Elektrizitätswerke in Niederlöbnitz, eingetragen im Grundbuche für Wahnsdorf Blatt 74.

Diese Sicherungshypothek, die außer den vorbenannten Grundstücken das gesamte Zubehör, namentlich die Maschinen und sonstigen Anlagen ergreift, ist auf Blatt 74 des Grundbuchs für Wahnsdorf in der dritten Abteilung an erster Stelle, auf den übrigen Grundbuchblättern in der dritten Abteilung nach einer vorausgehenden Rationshypothek von 1 600 000 M., gegen welche 1 500 000 M. 4 1/2% Teilhaberschreibungen ausgeben worden sind, einzutragen.

§ 7.

Auf die Kraftloserklärung abzugeben gekommener oder vernichteter Teilhaberschreibungen, sowie abzugeben die im Königreich Sachsen jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen Anwendung. Verleiht oder beschädigte Teilhaberschreibungen, deren wesentliche Inhalt noch mit Ehrlichkeit zu erkennen ist, werden von der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. S. Kummer & Co.) in Dresden auf Antrag und Kosten des jeweiligen Inhabers gegen Rückgabe der verbleibenden Stücke durch neue ersetzt.

§ 8.

Jeder Eigentümer von Teilhaberschreibungen hat ein selbstständiges Eigentum auf Erfüllung der Anleihebedingungen gegen die Schuldnerin und verhältnismäßigen Anteil an der Sicherungshypothek. Jedoch sollen die Befugnisse eines Vertreters nach § 1189 B.G.B., wozu hiermit die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden bestellt wird, allein und ausschließlich von dieser letzteren ausgeübt werden und zwar mit der Wirkung für und gegen die jeweilige und jeden späteren Gläubiger.

Die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden ist danach insbesondere befugt, allein und ausschließlich alle Verfügungen hinsichtlich der Sicherungshypothek verbindlich für alle Obligationen hinsichtlich abzugeben, die Hypothek von 2 600 000.— M., jedoch erst nach vollständiger Tilgung der ganzen Anleihe (bzw. gegen Rückgabe außer Kraft gesetzter Teilhaberschreibungen den Betrag derselben von der bestellten Sicherungshypothek abschreiben zu lassen, auch einzelne Pfandgrundstücke oder einzelne Teile derselben aus dem Pfandverband nur dann zu entlassen, wenn ihr ein Betrag in Bar oder in Teilhaberschreibungen dieser Anleihe zur Einlösung des entsprechenden Teiles der Gesamtschuldnerin oder von sämmtlichen Teilhaberschreibungen ausgehoben worden ist, wofür dem ermittelten Werte (welcher durch die Sachverständigen festzustellen ist) der betreffenden zu entlassenden Grundstücke oder Grundstücke gleichkommt.

Für den Fall, daß das Elektrizitätswerk Niederlöbnitz, eingetragen Blatt 74 des Grundbuchs für Wahnsdorf von der

Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. S. Kummer & Co.) verkauft wird, bei der Creditanstalt für Industrie und Handel oder deren Rechtsnachfolgerin dieses Grundstück aus dem Pfandverbande zu entlassen, sobald die Schuldnerin 714 000.— M. bei ihr bar hinterlegt bezw. 700 000.— M. nominal Teilhaberschreibungen durch Auslösung zur Rückzahlung bringt.

Außerdem soll das genannte Bankinstitut berechtigt sein, die in §§ 8 und 7 Absatz 3 des Reichsgesetzes betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Teilhaberschreibungen vom 4. Dezember 1899 dem von der Gläubigerversammlung bestellten Vertreter eingeräumten Befugnisse hinsichtlich der Berufung der Versammlung und der Aufhebung von Gegenständen zur Beschließung auszuüben.

Sollte jedoch die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. D. S. Kummer & Co.) in Dresden in die Lage kommen, einen Teil des verpfändeten Areals in Straßenbau oder Straßenregulierungszwecken abzutreten, so ist die Creditanstalt für Industrie und Handel verpflichtet, die hierfür bestimmten Freizeiteile aus dem Pfandverband zu entlassen.

§ 9.

Das genannte Bankinstitut ist berechtigt, die Rückzahlung des gesamten bezw. jeweilig noch rückständigen Darlehenskapitals samt Zinsen zu verlangen, wenn die Schuldnerin sich auflösen oder ihre Zahlungen einstellen oder mit der Zahlung fälliger Zinsen oder ausgeloster Stücke länger als 8 Tage im Rückstand verbleiben oder die Pfandgrundstücke oder Anteile derselben verkaufen ohne Zustimmung des genannten Bankinstituts verkaufen sollte, mit Ausnahme des Grundstückes Blatt 74 des Grundbuchs für Wahnsdorf, in dessen Fall in § 8 getroffene Bestimmungen nicht beschränkt ist.

Die gehörig legitimierten Inhaber der Teilhaberschreibungen sind erst dann berechtigt, von dem genannten Bankinstitut die auf ihre Teilhaberschreibungen entfallenden Beträge ausbezahlt zu verlangen, sofern das erwähnte Bankinstitut in den Besitz der hierzu genügenden Vorkasse, sei es von der Schuldnerin, sei es durch Geltendmachung der Hypothek, gesetzt ist.

§ 10.

Die Schuldnerin nimmt für jeden dieses Darlehensgeschäft unterzeichneten Rechtstitel ihren Gerichtsstand in Dresden und unterwirft sich dem dort geltenden Rechte.

§ 11.

Im Falle das Bankinstitut Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden vor gänzlicher Tilgung der Anleihe in Liquidation treten sollte, sind von ihm oder der Schuldnerin die Inhaber der Teilhaberschreibungen durch Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern mit einer Einberufungsschrift von 14 Tagen zu einer Generalversammlung einzuladen, in welcher die einfache Mehrheit der erschienenen bezw. durch Vollmacht vertretenen Inhaber von Teilhaberschreibungen entscheidet und dasjenige Bankinstitut oder Bankhaus wählt, welches weiter für Industrie und Handel zu fungieren hat.

Der Zweck und der Ort der Generalversammlung ist in der Einladung bekannt zu geben.

Neber die Generalversammlung ist ein notarielles Protokoll aufzunehmen. Je 500 M. nominal erworbenen eine Stimme. Das Stimmrecht kann durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden. Für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend.

Das gleiche Verfahren tritt hinsichtlich des etwa an Stelle der Creditanstalt für Industrie und Handel tretenden Bankinstituts oder Bankhauses ein.

Die Schuldnerin verpflichtet sich, alle durch den Eintritt einer solchen Eventualität entstehenden Kosten zu tragen.

Montag, den 14. Januar 1901

und zwar in Altenburg bei: Herren Dürr & Co., Saagen bei: Filiale der Löbauer Bank, Berlin bei: Deutsche Genossenschafts-Bank von Coergel, Parrissus & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien, Chemnitz bei: Dresdner Bankverein, Herren Dürr & Co., Herrn Ernst Petasch, Dresden bei: Creditanstalt für Industrie und Handel, und deren Depositenkassen Pragerstraße 23 und Blafewitz, Schillerplatz 13, Dresdner Bankverein, Herren Günther & Rudolph, Leipzig bei: Credit- und Spar-Bank, Dresdner Bankverein, Herren Ertel, Freyherr & Co., Herren Hammer & Schmidt, Herren Meyer & Co., Löbau bei: Löbauer Bank, Pirna bei: Herren Reichert & Andras, Plauen i. V. bei: Vogtländische Bank,

Hierbei: Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Bieska,

Bzickau bei: Vereinsbank auf Grund der bei diesen Stellen erhältlichen Anleihe-Bedingungen und Anleiheformularen statt.

Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt jeder Zeichner vorbehalten.

Zeichnungsbedingungen sind:

- 1. Der Zeichnungspreis ist 100% % zusätzlich Stückzinsen 5 % ab 1. Januar 1901 bis zum Tage der Abnahme.
2. Bei der Zeichnung muß eine Kaution von 5 % in Bar oder in solchen convertiblen hinterlegt werden, welche die Zeichner als vollständig richtig und gültig anerkennen wird.
3. Die Zuteilung, welche dem Erweisen der Zeichnerin alle überlassen wird, sobald die Zeichnung der Zeichnung erfolgt. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Kaution zurückgegeben. Ten Stempel der Zuteilungsscheinnote trägt der Zeichner.
4. Die Abnahme der zugestellten Teilhaberschreibungen hat in der Zeit vom 21. bis 30. Januar einschl. gegen Zahlung des Preises (1) zu geschehen. Nach Abnahme wird die hinterlegte Kaution zurückgegeben bezw. verrechnet.

Die Zulassung der vorstehenden Teilhaberschreibungen zum Handel und zur Notz an der Lecler und D. eidner Börse wird unferrecht beantragt werden.

Dresden, den 9. Januar 1901.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

55 Pfg. monatlich
frei ins Haus
Rieser Tageblatt.

Bestellungen werden in der Expedition, Postamtstrasse 59, und von den Verkäufern angenommen.

Die Beisetzung
des Großherzogs Karl Alexander.

In Weimar fand gestern Mittag die Beisetzung des verstorbenen Großherzogs Karl Alexander statt. Die Straßen waren von Tausenden von Fußgängern belebt und unaussprechlich rollten Postwagen und Privat-Equipagen über die Fahrbahnen. Zahlreiche Fürstlichkeiten waren mit ihrem Gefolge angekommen. Der ganze thüringische Adel, die Deputationen des Landes und unter ihnen die Abordnungen des Senats und der Studentenschaft Jena waren angekommen, dazu die Oberförster und Förster des Thüringer Waldes, die mit ihren grünen Parade-Uniformen Farbe und Eigenart in das Straßenbild brachten. Die öffentlichen Gebäude trugen reichen Trauerschmuck; ebenso die Privatgebäude. Die Trauerstrasse von der Hofkirche zur Fürstengruft, in dem dunkleren Schmuck der schwarzen Flaggen, der Tannenreiser, der Halbbobelisten mit den flammengekrönten Opferkronen, umrahmt von den Spalieren der Krieger- und landesfürstlichen Vereine, bildete zugleich eine Via triumphalis für den Dahingegangenen und seine Anführer. Vorbei ging der Zug an dem vom wallenden schwarzen Drapieren umrahmten Doppelstandbilde Schillers und Goethes, am Wohnhause Schillers, vorbei am Denkmal Wielands und an dem Goethehause. Ehe der Zug an der Ecke der Amalienstraße zum Friedhof einbog, grüßten ihn noch die vom Giebel der Kunstschule herabhängenden Trauerfahnen und seine Teilnehmer konnten hinüberblicken auf die Baumkronen des Parks an der Elm, der die kleinen intimen Schätze Weimars birgt, das Haus von Franz Liszt und das Gartenhaus Goethes am jenseitigen Ufer des Flußes. Ueber die Mittags erfolgte Beisetzung selbst wird berichtet: Schon seit früher Morgenstunden waren die Straßen, durch welche der Trauerzug sich zu bewegen hatte, von einer dicht gedrängten Menschenmenge umfäumt. Auf dem Platze vor der Hofkirche, welcher das Publikum abgeperrt war, versammelten sich von 11 Uhr an die zur Beisetzung eingetroffenen Fürstlichkeiten, der Großherzogliche Hofstaat, die Civil- und Militärbehörden, sowie zahlreiche Abordnungen. Kurz nach 11 1/2 Uhr betrat der Großherzog Wilhelm Ernst mit dem als Vertreter des Kaisers erschienenen Commandirenden General des 11. Armeekorps, General der Infanterie v. Wittig, gefolgt von den übrigen Fürstlichkeiten, unter dem Geläute aller Glocken der Stadt, die Hofkirche. Nach einem kurzen Gebet wurde der Sarg auf den vor dem Südpfort der Kirche haltenden achtspännigen Leichenwagen gehoben, worauf sich der Zug in Bewegung setzte, während die zur Leichenparade kommandierten Truppen präcedirten. In dem Zuge, der von Ordnonanzgendarmen eröffnet wurde, schritten vor dem Leichenwagen die Geistlichkeit und die Hofchargen; hinter dem Wagen folgte der Großherzog mit dem General v. Wittig und den zur Trauer eingetroffenen Fürstlichkeiten. Unter diesen befanden sich Prinz Georg von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, Großfürst Constantin Constantinowitsch von Rußland, der Großherzog von Baden, der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst von Bulgarien, Fürst Rudolf Lobkowitz als Vertreter des Kaisers von Oesterreich und Andere. Ihnen schlossen sich das diplomatische Corps, die Minister, die Vertreter der Universität Jena und die übrigen militärischen und sonstigen Abordnungen an. Als der Zug an dem Friedhofsthore anlangte, wurde der Sarg von vier Kammerherren, vier Stabsoffizieren, sechs Hofbeamten, zwölf Hofgelehrten und zwölf Unteroffizieren in die im Trauerschmuck prangende Begräbniskapelle der Fürstengruft getragen und auf dem Platze über der Bestattung niedergelegt. Hinter dem Sarge begab sich der Großherzog mit dem Trauergefolge in die Capelle. Nach dem Gesänge: „Luz aeterna“ hielt Oberhofprediger Spinner die Gedächtnisrede und sprach den Segen. Hierauf sang der Kirchenchor: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Unter den Klängen dieses Liedes wurde der Sarg in die Gruft hinabgesenkt, während die Leichenparade drei Gelben abgab und alle Glocken läuteten. Zur Gruft,

in der der Sarg des Großherzogs zur linken Seite des Sarkophages seiner Gemahlin aufgestellt gefunden hat, stiegen nur der Großherzog Wilhelm Ernst, General v. Wittig, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und der Fürst von Bulgarien hinab.

Zum Krieg in Südafrika.

Die Buren sind ungemein rührig und gehen jetzt fortgesetzt angriffsweise vor. Eine heute früh vorliegende Depesche General Kitcheners aus Pretoria vom 10. Januar meldet: Nachododory wurde gestern Abend angegriffen. Die Buren wurden vor Tagesanbruch zurückgeworfen, auf englischer Seite ein Offizier getödtet. Wie gemeldet wird, befindet sich das Kommando Herzog in der Nähe von Sutherland. General Settle trifft Vorkehrungen, um mit seiner Truppenabtheilung den weiteren Vormarsch Herzogs zu verhindern. Auf der Mittelbahnlinie wurde der Feind gesehen, und zwar in getrennten kleinen Abtheilungen. Einige derselben kehren nach Norden zurück. Auch einige der im Osten in die Kolonie eingedrungenen Buren haben sich in einzelne Abtheilungen getrennt, welche theilweise nach Norden, zum anderen Theil nach Nordwesten treffen.

General Bruce Hamilton ist mit der 21. Brigade am 30. Dezember in Hoopstad und am 4. Januar in Bulfontein eingetroffen. Die Garnisonen waren an beiden Orten auf kleine Rationen gesetzt. Bulfontein war zwei Monate lang von den Buren eingeschlossen, die viele Angriffe machten, ohne indessen Erfolge zu erzielen. — Jedensfalls hatten es die Buren nur auf Beunruhigung und Ermüdung der Engländer abgesehen.

Das „Amisblatt“ in Bloemfontein enthält eine öffentliche Warnung des Militärkommissars der Polizei in Johannesburg, daß in der Nachbarschaft des Rand, der Randminenbesitzungen und der Randminen Dynamitminen gelegt seien. Diese Minen seien sehr empfindlich. Die Militärbehörden würde keine Verantwortung treffen für irgend welche Schäden, welche durch die Entladung hervorgerufen würden, und Niemand, welcher durch dieselben verletzt werde, dürfte hoffen, irgend eine Entschädigung zu erhalten. — Man will hier augenscheinlich den Buren Grusel machen.

Die Morning Post bringt Einzelheiten über Ursache der Verluste der englischen Kavallerie bei Raasmoort. Das Regiment Imperial Light Horse erlitterte einen vorher von Huzaren abpatrouillirten Hügel, auf dem Buren verborgen waren. Die Buren ließen die Huzaren ruhig passieren und eröffneten auf 50 Meter das Feuer auf die „Leichten Reiter“, die das Feuer erwiderten, sich aber dann zurückzogen. Der Korrespondent wirft auch einiges Licht auf die Jäugel von Lord Kitchener gemeldeten Verluste bei Lindley. Er sagt, die Buren hätten im oben erwähnten Gefechte eine ähnliche Taktik wie bei Lindley verfolgt, wobei die Leibwache Kitcheners in einen Hinterhalt gefallen und Oberst Laing getödtet worden sei. Der Welt habe, berichtet der Korrespondent weiter nach der Affaire bei Lindley seine Farm besucht, zwei Wagenladungen Munition ausgegraben und sei dann wieder über die Bahnlinie gegangen, unterwegs die Garnison in Roodemaal beschießend.

Obwohl die gegenwärtigen Kämpfe zwischen den Buren und Engländern den Charakter des Kleinkrieges tragen, sind doch im Durchschnitt die laufenden Verluste der Engländer im Verhältnisse zum ganzen bisherigen Kriege kaum zurückgegangen. Die Zahl der in Gefechten Gefallenen ist allerdings ein wenig geringer, die der als Invaliden in die Heimath Gewandten ist bedeutend gefallen. Das Letztere mag jedoch der Abfahrt eines Transportkörpers mit Invaliden um einen Tag früher oder später zugeschrieben werden. Andererseits haben sich die Todesfälle infolge Verwundung und infolge von Unfällen vermehrt. Folgende Tabelle stellt die wöchentliche Todes- und Invalidenrate für Dezember d. J. gegenüber:

Table with 3 columns: Category, Deaths per Week, Invalids per Week.

Somit beträgt die Gesamtzahl aller Todesfälle seit Beginn des Krieges 190 per Woche, im Dezember allein dagegen 177 per Woche. Das sind insgesamt ungefähr 12.500 Tödtet und 38.000 Invaliden, oder zusammen 50.500 Tödtet und Invaliden. Zu diesem fürchterlichen Blutpreise kommen die enormen Kosten. Die britische Staatsschuld hat um zwei Milliarden Mark zugenommen, ohne die beschlossene und noch nicht ausgegebene Anleihe von 320 Millionen Mark. Zudem kann man rechnen, daß solange der Krieg dauert, die außergewöhnlichen Ausgaben 40 Millionen Mark die Woche betragen. Das sind die Verluste des Staates, dazu kommen die Verluste des Publikums durch Rückgang des Courses der englischen Con-

sols, die seit Ende 1898 etwa 12 Prozent eingebüßt haben und ferner die bedeutende Beeinträchtigung des Geschäfts. Der gesammte Bankumsatz, der nach der Jahresstatistik des Londoner Clearing House normaler Weise im Jahre 1899 9150 Millionen Pfund betragen hätte, belief sich thatsächlich nur auf 6300 Millionen. — Sollte also der Krieg wirklich das für England erwünschte Ende mit der vollendeten Inbesitznahme des verwüsteten und entvölkerten Burenstaats finden, der Preis, den England dafür zahlen muß, ist — das zeigt sich immer mehr — heute schon sehr viel zu hoch.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In der Rede des Ministerpräsidenten Grafen Bülow im preussischen Abgeordnetenhaus und der dadurch zur Kanalfrage gegebenen Lage wird freisinnigen Blättern aus Berlin folgendes gemeldet: „Das Kompromiß zwischen der Regierung und den Mittelstern ist in der That fertig, man konnte das zum Ueberflusse aus der Rede des Kanzlers deutlich heraus hören. Die Grundstimmung war Zulage in Betreff der Erhöhung der Kornzölle, wogegen die konservative Partei den Mittelstand zu Stande kommen läßt. Die Konservativen und sogenannten gemäßigten Agrarier sind beigegeben. Graf Bülow hat heute diese Sache zuerst ausgeplaudert; seine Rede begegnete keinem Widerspruch und Zweifel, er selbst erließ ein Dementi gegen die daraus entnommenen Deutungen, aber schließlich ist das Verlogte doch richtig gewesen. Graf Bülow soll gegen die Veröffentlichung gar nicht einmal etwas einzuwenden gehabt haben. Auch Herr v. Mikael soll dem Kompromiß beigegeben sein, ob gern oder ungern, bleibe dahin gestellt.“ Diese Nachricht trifft in ihrem Wortlaute sicherlich nicht zu, daß aber die Verhältnisse schließlich zu einem solchen Ausgleich führen, ist nicht unwahrscheinlich.

Die Kaiserin Friedrich befindet sich, wie aus Cronberg gemeldet wird, fortwährend wohl und macht täglich während der Mittagszeit Ausfahrten im Park und dessen nächster Umgebung.

Haussuchungen bei polnischen Gymnasialen haben am 8. d. M. in Thorn stattgefunden. Die Haussuchungen wurden, während die Schüler im Gymnasium versammelt waren, durch den Untersuchungsrichter und Polizeikommissare vorgenommen. Der Untersuchungsrichter theilte den Eltern wie den Pensionärseltern mit, daß ihre Söhne oder Pensionäre verdächtig sind, einem polnischen polnischen Geheimbunde anzugehören. Bei etwa einem halben Duzend Gymnasialen wurden Werke von Mickiewicz, Krauski, polnische Geschichtswerke und katholische Katechismen in polnischer Sprache beschlagnahmt. Außerdem suchte die Polizei festzustellen, ob und welche polnischen Zeitungen von den Gymnasialen gehalten werden.

Am Reichstag. Der Reichstag hielt gestern bei wiederum sehr schwach besetztem Hause einen Schwermittag ab. Am Bundesratsstisch waren wie an solchen Tagen in der Regel nur einige Kommissare anwesend. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle ein Antrag Rißler und Genossen (konf.) betreffend die Abänderung des Reichsinvalidenfonds dahin, auch solchen Kriegsinvaliden, deren Erwerbsfähigkeit infolge von Alter, Krankheit und Gebrechen auf weniger als 1/3 herabgesetzt ist, Beihilfen von 120 M. jährlich zu gewähren.

Erster Redner war der Antragsteller Rißler (konf.) selbst, der darauf hinwies, daß das Reich die Pflicht habe, für alle Kriegsveteranen, soweit sie unterstützungsbedürftig sind, zu sorgen. Wenn das Reich so viele Millionen für andere Zwecke ausgeben werde es wohl auch etwas für die Veteranen übrig haben. Abgeord. Dr. Arndt (Dp.) findet es unangelegentlich, daß die Regierung so schwer für eine ausreichende Fürsorge der Kriegsveteranen zu haben sei. Die jetzige Methode der Feststellung der Unterstützungsbedürftigkeit sei unzulänglich. Jedenfalls dürfte der Reichstag nicht früher ruhen, bis für die Unterlagen ausreichend gesorgt sei. Will die Regierung warten, bis es keinen Veteranen mehr gäbe? Wollen Sie noch mehr Sozialdemokraten züchten? In demselben Sinne sprachen sich die Abgeord. Graf Orlova (nl.), v. Bollmar (Soz.), Schreyff (konf.), Prinz Carolath, Werner, (deutsch.-soz. Reformp.), Hoffmann-Hall (född. Volksp.) und Bachmick (fr. Vgg.) aus, worauf der Antrag Rißler an die Kommission verwiesen wurde. — Es folgte die Verortung der Anträge Albrecht und Genossen betreffend Aushebung der Gewerbegerichte auf land- und forstwirtschaftliche Arbeiter in Zusammenhang mit einem Antrage Tramborn (Ctr.), der die Gewerbegerichte nur für Gemeinden über 20 000 Einwohner obligatorisch machen und ihre Befugnisse ausdehnen will, und in weiterer Verbindung mit einem Antrage Sijze betreffend Ausstattung der Gewerbegerichte zu Einigungsämtern.

Nach kurzer Begründung dieser Anträge wurde die Weiterberatung um 6 Uhr auf heute vertagt.

Oesterreich-Ungarn.

Der bekannte Baron Dipauli, der Führer der Ultramontanen in Oesterreich, hat das ihm zugewiesene Mandat der Bundesversammlung Bozen-Meran unter Berufung auf seine am 26. Oktober vorigen Jahres veröffentlichte Erklärung endgiltig abgelehnt. Er hat, wie schon gemeldet, aus München, wo er eines Augenleidens wegen weilte, an das „Waterland“ folgendes Telegramm geschickt. „Schon gestern telegraphirte ich aus meinem Krankenlager nach Meran und Bozen meinen Entschluß, kein anderes

Mandel bereiten anzuweisen. Die die Rechte der wahren auf mich gefallen... Ein Mann, ein Wort. Dantes Bild ist sehr gut gezeichnet, nur nicht meine Ehre.

Den Kindern Einbruch aller bisherigen Wahlen, hat der vorgelegte Sieg der Demokratischen in den deutschen Wahlen... Die liberale Partei konnte von 15 Wählern bis zu 3 herabsinken.

Bei der gestrigen Wahl der Städtecurie in Oberösterreich ist es gelungen, an Stelle von drei liberalen Abgeordneten drei Deutschnationalen zu wählen.

Türkei

Infolge des in Konstantinopel konstanzten Pestkolles ist der dortige Hafen offiziell für kontaminiert erklärt worden. Alle seit gestern ausfahrenden Schiffe sind ohne freie Schiffsapostere... Der Fall trug sich folgendermaßen zu: Als ein Dampfer vorgerückt von Stambul in Skutari anlangte, brach ein Mann sich vom Dampfer zu Wasser und wurde in das Meer geworfen.

England

In der „Ball Mail Gazette“ plaudert ein gelegentlicher Mitarbeiter über das englische Kanonen eingeführte Gewehr... dessen Konstruktion er als veraltet und für die heutigen Verhältnisse ungenügend ansieht.

Amerika

Eine für die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit den Vereinigten Staaten interessante Nachricht kommt aus Washington. Wie von dort berichtet wird, will man... den Kongress eine Bill gegen die Nahrungsmittelverfälschung zu Stande bringen.

Welche Arbeitslast

Wichtig auf der Mutter einer Kinderreichen Familie ruht, davon erhalten die Väter, die ihrem Erwerb in der Fabrik, in der Werkstatt usw. nachgeben, erst den rechten Einblick, wenn sie längere Zeit einmal zu Hause sein müssen.

Zeitlich ist die Mutter die erste aus den Federn, um Feuer zur Bereitung des Morgenkaffees zu machen. Darauf wartet sie die schulpflichtigen Kinder, um sie zu waschen und zu kämmen; Kleider und Schuhwerk werden nachgesehen, damit die Sprösslinge sauber nach der Schule kommen.

Ritterweise ist der Kaffee bereitete, die Semmel sind geholt und während die Familienmitglieder Kaffee trinken, bereitet sich die Mutter, die Frühstücks-Brot zu schneiden.

Inzwischen meldet sich aber schon die jüngere Generation. Das Jüngste verlangt seine Milch, die beiden anderen kommen aus dem Bett und wollen angekleidet und gewaschen sein, damit auch sie am Kaffeetisch Platz nehmen können.

Mit diesen und anderen Quantitäten sind meist zwei Stunden verstrichen, ohne daß der Mutter ein Augenblick Zeit geblieben wäre, auch überflüssig einen Tassen oder Schluck über die Lippen zu bringen.

Reben der Verpflanzung der Kleinen wird die Straße und Kammer in Ordnung gebracht und dann zu den Vorbereitungen für das Mittagessen geschritten.

Nach Tisch sind die Kinder wieder für den Schulschritt vorzurücken. Ein großer „Aufwasch“ harrt der Mutter und neben der Wartung und Pflege der Kleinen sind noch eine Menge Arbeiten zu verrichten.

Um 4 oder 5 Uhr kommen die Kinder aus der Schule und haben meist sofort ihre Bücher wieder aus, um die Hausaufgaben zu machen. Hierbei ist die Mutter wieder leicht in den Kopf. Der Herr Lehrer hat sagen lassen, man möge auch zu Hause etwas mit nachhelfen.

Damit sind die Arbeiten der Mutter noch nicht zu Ende. Es sind noch Kleider und Wäsche auszubüchsen, Strümpfe zu stopfen, Einkäufe zu besorgen, Vorbereitungen für den folgenden Tag zu treffen und als letzte Pflicht die Mutter ihr Lager auf.

Was der Vater reichlicher Verdienst, so daß sich Einnahme und Ausgabe die Waage halten, so herrscht im Familienkreis, Gesundheit vorausgesetzt, meist Zufriedenheit und Fröhlichkeit. Ist dies aber nicht der Fall, so fällt gewöhnlich zuerst am Wirtschaftsgeld gespart werden, es soll sich „mehr nach der Decke gestreckt werden.“

Wie oft berichten die Tagesblätter über rohe Behandlung emsig tätiger Mütter durch unvernünftige Familienväter. Möge sich jeder gerecht urteilende Familienvater die Frage selbst beantworten, ob auch er nicht schon zu Unrecht gegen die allzeit nachgiebige Mutter harte Worte gebraucht hat.

Neue Forschungen im afrikanischen Urwalde.

Die geographische Gesellschaft in London hat einen vorläufigen Bericht über die letzten Reisen von Harry Johnston in Britisch-Uganda erhalten. Bei manche wichtige Neuigkeiten bringt. Besonders beachtenswert ist die der Zwergbevölkerung des Urwaldes, der sich zwischen dem Becken des Ituriflusses nach dem des Semliki ausdehnt. Es wurden viele Lichtbilder von dem männlichen und weiblichen Zwergen, ihren Tänzen, ihren Geräthen und Säufen aufgenommen. Auch die Zwergstämme im Mboga-Bezirk, nordwestlich vom Semliki-Fluss, wurden untersucht. Johnston hat, wie sich aus dem Bericht ergibt, zwei verschiedene Typen in den Zwergvölkern erkannt: die eine mit schwarzer Hautfarbe und reichlicher Bekleidung, mit harten krausen schwarzen Haaren auf dem Leibe, die anderen mit rother oder gelber Hautfarbe, rötlichen Haupthaaren und gelblichgrauen Haaren auf dem übrigen Körper.

reichigen Höhe erliegen. Oberhalb der Höhe von 14800 Fuß zeigte sich der Berg von Massen loser Steine bedeckt, die den Aufstieg äußerst schwierig machten. Schnee wurde in 18000 Fuß Höhe gefunden, und der untere Rand des ewigen Schnees lag bei 13500 Fuß erreicht zu sein. Auch die Beobachtungen und Sammlungen aus der Pflanzenwelt fielen überaus reichlich und neuartig aus.

Eingefandt.

Wir möchten nicht verzeihen, alle diejenigen, die dem Eisport huldigen, auf die wirklich vorzügliche, spiegelglatte Eisbahn.

die Herr Domagala in der nächsten Nähe des hiesigen Schachhofes gelegenen Bauhofe herstellen ließ. Hiermit besonders aufmerksam zu machen und zur Benutzung zu empfehlen. — Bei dieser Gelegenheit wird zugleich auch auf das „Schlachthaus-Restaurant“ hingewiesen, dessen bewährte Küche dafür bürgt, daß alle Eisbahnbesucher dort eine vorzügliche Bewirtung und gutdurchwärmte Zimmer vorfinden werden.

Eisenbahn-Fahrplan

Table with 3 columns: Station, Time, and Direction. Includes routes between Dresden, Leipzig, Chemnitz, and Riesa. Sub-sections for 'Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:' and 'Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:'.

Table titled 'Fahrplan der Riesser Strassenbahn.' with 2 columns: Station and Time. Includes routes from Albertplatz to various stations.

Ohne Reclame. gibt es kein Wunderkommen mehr. Die sich diese Mittelbarkeit erhalten werden, wird den Gewinnbringenden an die Conto. Annoncen-Expeditio. S. L. Daube & Co., Berlin, etc.

Vertical text on the right edge, including '1901: ...', 'Borm.', 'werden be...', 'Suchen Sie...', 'Eine...', 'Nov...', 'brann...', 'Der...', 'Sucht ge...', 'Ve...', 'IT...', 'auf jove...', 'Arbeit b...', 'Sch...', 'Lann un...', 'die Befr...', 'Leh...', 'Gin...', 'hat G...', 'Offern...', 'Barf...', 'Zahl...', 'Sucht...', 'Aufnahm...', 'Ratb...', 'Dle...', 'in Rief...', 'Schl...', 'schen, n...', 'wenigen...', 'Weg in...', 'Reber h...'.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $3\frac{1}{2}\%$
von „ monatl. Kündigung „ 4%
Baareinlagen „ viertelj. „ $4\frac{1}{2}\%$

Achtung!

Morgen in Promnib Spiegelgasse
Eisbahn.

Stollensteuer
wird noch angenommen.
H. Bernhardt's Bäckerei,
Kohlenstr. 54.

Filz- und Pelz-
stiefel, Filzhausschuhe
für Herren, Damen u. Kinder
verfertigt um damit zu räumen, ganz
neu u. Modisch, Schloßstr. 15.

Brillen

mit besten Mathe-
matischer Gläsern
empfehlen

H. Kölsch,
Wettinerstr. 37.

Direct an Private

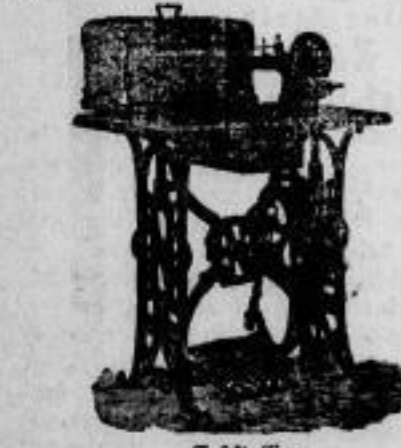
versende gegen Nachnahme
6 m ca. 90 cm ungeblickt Reflet
à 34 Bfg.
6 „ 83 „ ungeblickt Cooper-
Barbant à 44 Bfg.
6 „ 92 „ ungeblickt Ren-
foced à 40 Bfg.
4 „ 160 „ ungeblickt Bett-
tuchstoff à 74 Bfg.

22 m zusammen für 10 Br. 02 Bfg.
Gustav Rothschild,
Webwaren- u. Lederfabrik,
Wittweiden 1. & 2.

Postfach 100, Dresden
Postfach 100, Dresden
Postfach 100, Dresden

PATENTE

Patentanwalt
SACK-LEIPZIG



Nähmaschinen

Wie auch die künftigen Besitzer, ferner
Nähmaschinen für Schneider, Schuh-
macher, Entler kaufen Sie gut und
billig bei
Adolf Richter, Riesa.
Neugebauer, vorzüglich
eingerichtete Werkstätte für alle
Fabrikate.

Sophas

in
Kameel-Taschen und
Plüsch-Garnituren,
Plüsch, Seide, Goblin, Woll-
und Fantasiestoffen
empfehlen das

MÖBEL-MAGAZIN.



RIESA
Pausitzerstr. 20
hält vollständige
Ausstattungen
von
Mk. 150, 300, 500, 700-3000.
stets am Lager.

Salons

in italienischem, Satin- und deutsch.
Nussbaum, Mahagoni.
Speisezimmer
in Eiche und amerizier Nussbaum.
Schlafzimmer
in Eiche, Nussbaum und imit.
Reformbettstellen, Reformmatratzen.
Patent-Schlafsofa.
Fernsprecher Nr. 111.

Pianos

Flügel, Harmoniums
nur renommierter Fabrik.
in jeder Preislage, nach
auf Abzahlung
ohne Preiserhöhung angeboten
Planlager u. Versandthaus
Stolzenberg, Dresden
Johann-Gottlieb-Str. 13, p.
Empfehlen v. Kgl. Konservatorien
Circa 100 Instrumente zur Auswahl
- Preisliste gratis. -

Trau-Ringe

in allen Preislagen hält
am Lager
Bernhard Kötzsch.

Prophet,
bester Ersatz für Cacao,
Flund 100 Bfg.
Ernst Schäfer.

— Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix. —
**R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.**
Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarer Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekräften,
dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirthschaft.
Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Neueste Auszeichnungen 1900: Dresden, Reval, Winnitz, Pikow.

Franz Kreutz, Zahnkünstler
Riesa, Wettinerstr. 39.
Fertige künstliche Zähne, ganze Gebisse
mit und ohne Gummipfatten
in tabelloser Ausführung. Für Brauchbarkeit garantiert.
Beseitigung von Zahnschmerzen. Plombiren von Zähnen.
Schmerzloses Zahnziehen in totaler Betäubung.
Bescheidene Preise. Theilzahlungen gestattet.

Möbelfabrik und Hermann Schlegel,
Magazin von
Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83
empfehlen großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel,
Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom ein-
fachen bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach
Auswärts franco.

F. C. Winter,
Maschinenfabrik,
liefert alle Maschinen und Geräthe
Reparaturen sachgemäß und prompt.

Musik-Instrumente
aller Art
kauft man sehr vorthellhaft unt. Garantie von
„Georg“ Schuster,
Markenkirchen Nr. 55, Sachsen, Weststr.
Illustrirte Preisliste kostenfrei.

Bekanntmachung.
Wegen Vergrößerung meines Kleider-
stofflagers muss ich wegen Platzmangel
mein Lager in Damen- u. Kinder-Confection
ausverkaufen. Wie im Schaufenster er-
sichtlich, sind die Preise dafür so colossal
herabgesetzt, dass bei Bedarf Niemand
diese Gelegenheit versäumen darf. Ferner
habe ich das letzte Quantum Herren-,
Damen- und Kinderhüte für den Spott-
preis von 1 Mk. und 2 Mk. p. Stück zum
Aussuchen zum Verkauf im Laden aus-
gestellt. Ebenso wird der letzte Posten
Glacéhandschuhe für den Preis von 1 Mk.
und 1,75 Mk. ausverkauft.
Ernst Mittag,
Manufacturwaarenhändler.

Zahnarzt
Paul Drendenthal,
Dresden,
Wintergartenstr. 8,
unmittelb. Nähe des Dresdner
Bahnhofs. Sprechst. 8-1,
2-7. Sonntags 8-1.

Restaurant
Fischhaus
Große Bräutigasse 15/17
Dresden.

Aus dem Fischhaus ABC:
Obol findest Du auf jeder Straße!
Das Fischhaus auf der Bräutigasse!
Wohls Bier stets gut, die Kost pflanz,
Ist weit berühmt in Stadt u. Land.

Prompter Versandt
geg. Nachnahme von
echt Astrachan, Stör Caviar,
Flund Br. 6,40 u. Br. 8,-,
echt Astrach. Hausen-Caviar,
Flund Br. 13,-,
Malossol, Flund Br. 15,-,
fetttem Räucherlachs
in saftigen Aufschnitt
Flund Br. 3,-.
Alle and. Delicatessen billigst.
Der große Verbrauch des „Fischhauses“
sichert stets
frischeste Lieferung.

Grill-Room,
DRESDEN.
Wilsdruffer Straße 11
und Obergasse.
Treffpunkt aller Fremden und Ein-
heimischen. Bestfrequentestes Gesell-
schaftslokal im Centrum.
Wilsdruffer Straße 11
und Obergasse.
Grill-Room.